

# a cruel deep fear

joey & Seto sooooooooo maltretiert mich, lünscht mich ich

habs verdient!! nu isses endlich da: kapitel 21

Von loscar

## Kapitel 3: Das wahre ich

soo ich hoffe ihr erschlagt mich nicht

ich konnte es einfach nicht lassen, es muss einfach Drachen in dieser Geschichte geben..... naja lest selber

ich hoffe es gefällt euch, ich hab genau drei Stunden und 48 Minuten an diesem Kapi gesessen ist sozusagen frisch aus der Feder zu animexx geflattert

ich schreibe diese geschichte inzwischen spontan d.h. ich setzt mich an den REchner und schreibe drauf los ohne zu wissen was am ende raus kommt

ach ja bei der gelegenheit: kann mir mal einer via ens oder kommi verraten wie ich es anstellen kann das ich auch so ein gästebuch bei meinem steckbrief habe? weil wenn ich das endlich hingekriegt habe habe ich noch eine bitte an euch

für den fall das ich mal wieder ausversehen meine ff lösche: könntet ihr bitte einen kleinen eintrag ins gästebuch schreiben wenn ihr wissen wollt wann es mit der geschichte weiter geht? ich kann mich nämlich nicht mehr an alle namen erinnern die mir kommis geschrieben haben, dass heißt erinnern kann ich mich schon aber ich kann mich nicht erinnern wie man eure nicks schreibt

ich habe euch doch versprochen bescheid zu sagen wann es mit dieser ff weitergeht und falls ich sie mal wieder ausversehen lösche habe ich eure namen immernoch im gästebuch

das würde die sache ein wenig vereinfachen

und ihr wüsstet dann auch immer bescheid wann das nächste kapi kommt

okay nun hab ich euch genug gelangweilt

hier kommt endlich das nächste kapitel

ach ja ohne kommis keine fortsetzung denkt dran //ich weiß ich bin gemein//

\*und kommisüchtig\* drop

naja dann viel spaß

eure xyzt

12. Kapitel

"Joseph bist du dir sicher? Ich meine dass du das wirklich durchziehen möchtest?" fragte die Stimme eines hellhäutigen schwarzhäutigen Mann. Er war wirklich sehr groß, sein Aussehen, sein gesamtes Erscheinungsbild war angsteinflößend. Er war an die 2 Meter groß, schaute immer grimmig drein, kurz er war ein Mann dem man nicht im dunkeln bzw. überhaupt über den Weg laufen möchte.

"Ich habe nicht alles gegeben, so hart gearbeitet um jetzt einfach umzukehren. Es mag für dich kindisch wirken doch ich habe meine Gründe. Das einzige was ich will ist Rache!" zischte die Stimme des kleineren gefährlich. "Ich habe fünf Jahre auf diesen Moment hingearbeitet, den lass ich mir jetzt nicht nehmen. Und was deine Bedenken angeht.....vergiss niemals den Schwur den ihr mir geleistet habt. Ich kann auch anders, mein guter, das weißt du. Leg dich mit mir an und du wirst dir wünschen nie geboren worden zu sein. Und jetzt mach hin ich hab nicht vor hier auf dem Flughafen zu versauern." Der Größere wurde bei den Worten des kleineren leicht blass um die Nase. Man könnte sogar annehmen er habe Angst vor dem Blondem.

In der Stadt, bzw. In manchen Kreisen, bestimmten Kreisen, sprach es sich schnell herum, dass der kleine Blonde wieder in Japan, hier in Dominocity, ist. Gerüchte trugen schon seit längerem bei, den kleinen hier stadtbekannt zu machen, doch gesehen bzw. getroffen hat ihn hier noch niemand. Ich bin mir nicht sicher aber ich glaube auch, niemand wollte ihn so recht persönlich kennen lernen. Jaja die Gerüchteküche hatte echt ganze Arbeit geleistet. So war es auch nicht verwunderlich, dass Joseph zusammen mit seinem Begleiter mehr als freundlich im Hotel empfangen wurden. Es war ja schon fast peinlich wie sie sich alle einschleimten, um seine Gunst buhlten. Da machte auch der Hotelbesitzer, der extra um den neuen, speziellen Gast zu empfangen, aus der Chefetage hinunter geeilt kam, keine Ausnahme. Dieser wurde jedoch nur mit einem mehr als misshandigten Raunen des jüngeren geahndet.

Schnell und ohne weitere Kommentare des Personals oder sonst wen, wurden die beiden in Ihre Suit geleitet. Die Räumlichkeiten waren groß, sehr groß, verdammt elegant. Alles war mit Antikem Mahagoni Holz verkleidet. Sehr dunkel in der Farbwahl, erinnerte es ein wenig an ein altes herrschaftliches Schloss, mit alten, zumindest wirkten sie so, großen Ledergarnituren. Das Wohnzimmer, wenn man es denn so nennen konnte, war ebenfalls riesig, in dunklem Braun gehalten. Es wirkte sehr warm und urgemütlich. Der große Mann der inzwischen seinen Koffer sowie die Koffer des kleineren in die beiden Schlafzimmer verteilte, hasste inzwischen die Angewohnheit seines "Chefs" niemanden während seines Aufenthaltes in seine Privaträume gelangen zu lassen. Die gesamte Arbeit die eigentlich für den Pagen bestimmt war musste nun dieser Riese auf sich nehmen. Aber zu murren traute er sich nicht einmal, wohl aber ein äußerst beleidigtes Gesicht machte dieser stets, wenn er wieder mal eben diese Aufgaben übernehmen musste. Er wusste alles maulen nützte nichts, er wollte sich ja schließlich nicht mit dem Blondem anlegen. Er erinnerte sich noch gut wie er den Blondem zum ersten mal traf, damals auf der Lysos, dem Schiff mit dem er nach Amerika wollte.

~~~~~Rückblende~~~~~

Das Schiff war schon vor Tagen ausgelaufen und mittlerweile auf hoher See. Anfangs dachte die Besatzung des Schiffes sie hätten einen Glücksgriff mit dem Neuen

getätigt. Er war ruhig, machte seine Arbeit immer vollständig, zügig und ohne zu widersprechen. Doch allmählich bekamen sie ein schlechtes Gefühl wenn ihnen der kleine über dem Weg lief. Seine Augen schienen nichts auszustrahlen, waren kalt und stumpf. Niemand wusste warum, doch alle waren sich im klaren darüber, dass mit dem kleinen Blondem etwas ganz und gar nicht stimmte, doch was es war konnte niemand sagen. Vielleicht lag es daran, dass der kleine kaum ein Wort sprach und wenn doch dann klangen diese Worte kalt. Eine Kälte schwang in ihnen die alle erzittern ließ an denen diese gerichtet waren. Langsam aber sicher bereuten sie ihre Entscheidung den kleinen mitgenommen zu haben. Sie hatte Angst, und diejenigen die keine Angst hatten, hatten zumindest eine gehörige Portion Respekt vor dem Neuling.

Diese Kälte, diese Kraft, sie passte einfach nicht zu dessen äußere Erscheinung. Äußerlich sah der kleine eher zerbrechlich aus, ganz und gar gegenteilig zu seinem Verhalten. Niemand traute ihm, langsam aber sicher gingen sie auf Abstand, wollten so wenig wie möglich mit ihm zu tun haben. Und anscheinend ging es dem Betroffenen auch nicht anders. Er schottete sich immer weiter ab, von denjenigen die ihm umgaben. Warum sollte er auch versuchen mit ihnen einen großartigen Kontakt herzustellen, wurde er doch bis jetzt jedes mal betrogen wenn er sich jemanden anvertraute. Es machte keinen Sinn in seinen Augen, warum wieder eine unnötiges Risiko eingehen, um am Ende wieder allein dazustehen? Nein! Niemals, soweit würde er es nicht mehr kommen lassen. Was hätte er denn davon außer Schmerz?

Er verrichtete Tag für Tag seine Arbeit, machte alles was man ihm auferlegte gewissenhaft. Für ihn reichte es, ihm fehlte es an nichts. Naja so war zumindest sein Denken. Sein Herz ließ er erst gar nicht zu Wort kommen, würde es ihm ja doch nur wieder leid einbringen und davon, das wusste natürlich nur er, hatte er mehr als genug erfahren in letzter Zeit. Es reichte seiner Meinung nach für zwei Leben.

Der Besatzung der Lysos wurde schauderlich bei dem Gedanken die nächsten drei Wochen mit dem kleinen auf diesem Schiff verbringen zu müssen. Auch Daiko dachte so, der 2 Meter große, ebenfalls auf diesem Schiff verweilende Amerikaner hatte den Jungen schon eine Weile beobachtet, merkte sich jede Bewegung, prägte sich jede Geste ein. Aufgrund der Tatsache dass Daiko zu den Passagieren zählte, also mehr so eine Art Urlaub machte und nicht arbeiten musste, erlaubte es ihm den kleinen so gut im Auge zu behalten. Anscheinend bemerkte es besagte "Zielperson" auch nicht, tja anscheinend..... er war nicht gefasst darauf was dann geschehen sollte. Eines Tages, sie hatten mehr als die Hälfte der Strecke geschafft, wurde er von dem kleinen zur Seite genommen. Naja genommen passte wohl nicht ganz, an die Wand gezehrt und gegen eben diese geschleudert trifft es wohl eher. Es war klar, der kleine hatte das Überraschungsmoment auf seiner Seite, wie sonst hätte es eine Erklärung dafür gegeben dass dieser Zwerg den Riesen derart herumwirbeln konnte. Noch ehe sich Daiko wieder einigermaßen unter Kontrolle hatte, hörte er auch schon die zischende, vor Wut leicht zitternde Stimme des Blondem "Sag mal hast du langeweile? Oder stehst du einfach auf Blonde? Was soll diese Spionageaktion bewirken? Lass das lieber! Ich kann auch noch ganz anders, und glaube mir du willst mich niemals wütend erleben. Also was willst du von mir? Es muss ja schließlich einen Grund für dein Interesse geben." Eine leichte Gänsehaut schlich sich in den Nacken des größeren, noch niemals in seinem Leben hatte es sich jemand gewagt so mit ihm umzuspringen. Und diese halbe Portion da vor ihm, hatte geschafft was er sich nie erträumt hätte, er machte ihm Angst. Trotz der Gewissheit er sei stärker als der kleine, trotz der Gewissheit er könne ihm nichts anhaben, hatte er Angst. Angst vor diesen

wutentbrannten Augen, Angst vor dieser Stimme, die trotz der Wut gefährlich ruhig klang. Er hatte das Gefühl diese Augen könnten geradewegs durch ihn hindurch sehen. Alles erkennen was er in diesem Moment dachte, was er fühlte. Vielleicht, Nein, er war sich sicher, das war der Grund für sein plötzlich neuerkanntes Empfinden. Diese braunen Augen, sie spiegelten keinerlei Gefühle wieder, gut man konnte Wut in ihnen erkennen, doch auch diese schien nicht vollkommen zu sein, sie wirkte einfach nicht komplett. Es fehlte etwas in ihr. Die Tiefe fehlte, sie war nur oberflächlich, machte kurz vor seinem Herzen stopp. Sogar diese kam nicht vollends zu seinem Innersten durch.

Mühsam und scheinbar unter größter Anstrengung brachte Daiko endlich die Antwort über seine Lippen....."Ja, es gibt einen Grund für mein Interesse, und Nein..... ich stehe nicht auf Blonde..... schon gar nicht auf kleine Jungs..... naja obwohl bei dir könnte ich doch glatt eine Ausnahme machen" bei den letzten Worten schlich sich ein kleines Grinsen auf seine Lippen, wenn dieses auch mehr gequält als ehrlich aussah.."Nun ja du scheinst ja nicht gerade beliebt hier an Bord zu sein. Ich kann mir denken, dass es an deinem sonnigen Gemüt liegen muss. Okay nunmal im Ernst, ich halte dich für etwas besonderes, ich suche nach jungen Talenten. Mein Auftraggeber sucht genau solche Typen wie dich, obwohl ich mir sicher bin, dass er mit so jemanden wie dir nicht rechnen wird. Nun ja ich suche nach Menschen die eine gewisse moralische Flexibilität an den Tag legen. Ich denke du bist ein solcher!" sprach er ruhig, wenn auch immer noch ein wenig stockend weiter.

"Was heißt hier moralische Flexibilität?" Joey platzte nun langsam aber sicher Kragen. Was sollte dieses Gefasel. >Was will der von mir?<

"Nun ich meine damit die Fähigkeit, sein eigenes Gewissen auszutricksen. Menschen mit dieser Art von Talent können alles machen, ohne Skrupel. Alles was ihnen weiter hilft ist dem nach rechts und wird durch ihr Gewissen nicht verurteilt. Sie sind im gewissen Maße frei. Nun auch wenn ich bei dir erkennen kann, dass du diese Fähigkeit noch nicht sehr lange aufweist, so erkenne ich doch, dass sie bei dir besonders ausgeprägt zu sein scheint. Man kann eine Menge erreichen, wenn man lernt diese zu nutzen und richtig einzusetzen. Ich will dir helfen, dir deine Möglichkeiten vor Augen führen, es wäre doch schade wenn du sie verkümmern ließest, nicht wahr?..... Ach und hättest du die Güte mich endlich wieder los zu lassen, ich bin schließlich auch nur ein Mensch, und wie alle Menschen benötigt mein Gehirn ebenfalls Sauerstoff..... "

Joey schien etwas verduzt zu sein, er konnte nicht glauben was ihm da gerade unterstellt wurde. Er wollte es nicht glauben, für den Bruchteil einer Sekunde, für jemand anderen nicht sichtbar, fühlte er wahre Angst. Schüttelte diese jedoch genauso schnell von sich wie sie gekommen war. Er hatte sich geschworen sein Glück zu finden und seiner Angst Herr zu werden, warum also nicht auch mit etwas Hilfe? Er musste sich ja schließlich nicht ewig an den Großen binden, warum sollte er nicht seiner Neugier nachgeben, und sich zeigen lassen, was der andere genau meinte. Die nächste Woche, die sie noch benötigten um nach Amerika zu fahren, sprachen sie kaum miteinander. Der kleine wollte einfach nicht einsehen, warum er ihn fragen müsste, sollte doch der andere auf ihn zukommen, schließlich war er es doch auch der ihn angesprochen hatte. Naja nicht direkt freiwillig, dennoch hatte er sein Interesse bekundet, warum sollte Joey dieses ihm gleichtun? Klar er war neugierig auf das, was ihn erwartet, doch er war auch klug genug Geduld zu bewahren, schließlich hatte er ja keine Ahnung mit wem er es zu tun hatte.

Endlich, endlich war der Tag gekommen, an dem das Schiff den Hafen erreichte. Der

Blonde hatte keinen Schimmer in welcher Stadt sie an Land gingen, dennoch war er nicht gerade begeistert von der Vorstellung in einer fremden Umgebung gefangen zu sein.

Kaum hatte er den Fuß auf festem Boden, da sprach ihn Daiko auch erneut an "Wenn du möchtest kannst du mit mir kommen, ich nehme mal an, du kennst hier niemanden. Ich habe sowieso vor dir einiges zu zeigen, unter anderem auch deine Bestimmung, solltest du mein Angebot annehmen."

Joey behagte dieser Gedanke überhaupt nicht, sein Misstrauen gegenüber des Fremden war in den letzten Wochen stetig gewachsen. Dennoch entschloss er sich mit ihm zu gehen, er hatte die Angst in den Augen seines Gegenübers damals gesehen als er ihn zur Rede stellte. Er war sich sicher diese war noch nicht gebannt, nein sie schien sogar noch zugenommen zu haben. Warum bloß? War er wirklich so gefährlich?

Abwesend und in Gedanken versunken bemerkte er nicht, dass es sich um eine Limousine handelte in die er gerade eingestiegen war. Auch den Rest der Fahrt schien er all dem nicht besonders viel Beachtung zu schenken. Es würde sich schon früh genug erklären was das alles hier für eine Bedeutung hatte. Was waren da schon wenige Minuten, es hatte keine Eile, es war eh unausweichlich.

Der Blonde ahnte nicht welchen Verlauf sein Schicksal im Begriff war anzunehmen. Es war besiegelt in dem Moment als er den Großen zur Rede stellte.

Gespannt war einzig und allein, auf dass was sich ihm durch diese anscheinend so wertvolle Gabe eröffnete. Vielleicht war das ja der Weg den er so lange gesucht hatte. Vielleicht war es aber auch der Weg den er niemals gehen wollte. Er würde es noch früh genug erfahren.

Mit einem kleinen Ruck blieb der Wagen stehen, sie waren doch länger als angenommen unterwegs gewesen. Sie hatten die Stadt schon eine Weile hinter sich gelassen. Befanden sich nun an der Küste vor einem riesigen Anwesen. Das Haus das sich auf dem Anwesen befand, war riesig, schien mit den Klippen hinter sich zu verschmelzen. Fünf Stockwerke hoch, reichte es von einer Seite der Klippen bis an die andere. Die Klippen formten, ihm Rücken durch das Meer unterstützt, eine kleine Landzunge die ins weite tiefschwarze Meer reichte. Ein wahrlich schöner, wenn auch angsteinflößender Ort bot sich ihm dar. Scheinbar kein entkommen ließen die felsigen Abgründe zu, ist man einmal in diesem Haus, so schien es, war eine Flucht unmöglich. Doch trotz aller Bedenken wollte er wissen was hier eigentlich Sache war, und dazu musste er wohl oder übel hinein gehen. Er wollte endlich Antworten. Diese fand er nun mal nur da drin. Langsam und etwas zögernd stieg er die Treppen des Eingangportals hinauf. Die Tür wurde von einem, was Joey erst spät erkannte, Drachen umrandet. Er schien wie eine Art Wächter diese Tür zu bewachen, aufpassend, dass niemand dem es nicht gestattet sei, eintreten könne. So langsam aber sicher wurde es doch ein wenig unheimlich. Was hatte das alles zu bedeuten?

"Keine Angst kleiner, du wirst es schon noch verstehen!" Daiko schien zu wissen wie es dem kleinen Blondem bei diesem Anblick gehen musste. Natürlich wusste er es, erging es ihm damals doch genau so. Doch auch er hat es schließlich verstanden und sich seinem Schicksal gebeugt. Doch ob es bei dem kleinen auch so scheinbar ohne Schwierigkeiten von statten gehen würde, da war er sich ganz und gar nicht mehr so sicher. Er hatte schon viele diesen Weg geleitet, doch dieser hier schien etwas besonders, gar außergewöhnliches zu sein. Warum er dies jedoch erst jetzt in diesem Moment und nicht schon auf dem Schiff, wo er ihn noch für einen wie vielen hielt, erkannte war ihm ebenso rätselhaft, wie die Tatsache, dass diese halbe Portion da vor ihm, ihm unentwegt eine solche Gänsehaut auf den Rücken jagte. Nein er fand den

Blonden nicht unsympathisch, ganz im Gegenteil, er mochte ihn, irgendwie, seit er ihn das erste Mal auf dem Schiff gesehen hatte, vielleicht war dies der Grund warum er sich fürchtete? Vielleicht war dies der Grund warum er sich plötzlich in einem solchen Gefühlchaos wieder fand.

Es brauchte niemand zu klopfen oder dergleichen, die Tür öffnete sich wie von Geisterhand. Nun doch ein wenig beängstigt, trat der kleine Junge in die große Empfangshalle, er wurde auch schon erwartet wie es schien, denn ein in schwarz gekleideter Mann nahm sich seiner auf der Stelle an, sprach ihm mit seinem richtigen Vornamen an und setzte sogar ein Master davor.

>Okay hier ist was faul, hier ist was ganz und gar nicht in Ordnung! Woher weiß dieser Pinguin meinen Namen, und dann auch noch den zweiten Vornamen, ich habe ihn doch meines Erachtens nie erwähnt. Okay, wenn mich nicht bald einer aufklärt raste ich aus!< schwirrte es dem Blondschoopf durch sein hübsches Köpfchen. Doch seine Erwartungen wurden fürs Erste enttäuscht. Er wurde in einen Raum geleitet indem er warten sollte. Das hieß er würde sich wohl noch eine Weile gedulden müssen, wenn er endlich eine Erklärung haben wollte.

Na ja seine Geduld war jedoch, angesichts der Geschehnisse des heutigen Tages nicht mehr wirklich vorhanden, was ihn nur noch mehr zum kochen brachte. Wie ein Tiger schlich er in dem Zimmer auf und ab, achtete nicht auf die elegante Ausstattung des Zimmers. Er schien sich in einer Art Bibliothek zu befinden, ein Haufen Regale mit Tausenden von Büchern schmückten die Wände. Die dunkelbraune Ledergarnitur die sich mitten im Raum zu einem großen Kamin ausgerichtet befand, ließ er ebenfalls links liegen, demzufolge ungenutzt.

Er konnte sich einfach keinen Reim daraus machen was das ganze hier für einen Sinn haben sollte. Was war seine Rolle in diesem Spielchen?

"Deine Rolle, mein junger Freund, wirst du eher verstehen als dir lieb ist." erschallte auf einmal eine Stimme von der Galerie über ihm.

>Okay..... ich habe nicht laut gedacht, ergo ich habe nichts gesagt. Wie kann dieser Kerl wissen was ich denke? Moment mal wer ist das überhaupt? Der Obermacker?<

"Mein Name ist Lawijel..... naja du kannst mich als sowas wie den, wie dachtest du doch gleich, Obermacker sehen." erschallte es erneut.

>Okay jetzt wird es unheimlich, das gibts doch nicht. Hey raus aus meinem Kopf!<

"Okay was ist das hier für ein krankes Spielchen? Was soll der Scheiß? Ich will Antworten, keine neuen Gründe für weitere Fragen, verstanden?" raunte der Blonde nun mehr als wütend.

Das war doch wohl die Höhe, erst einen auf Magier machen, und jetzt auch noch den Gedankenleser mimen? Neee! Das ging echt zu weit!

Etwas erstaunt darüber, dass dieser Junge es wagte ihm Widerspruch zu erteilen, ja ihn gar mit Schimpfwörtern entgegen trat, bequemte sich nun der Fremde, der sich als Lawijel bezeichnete, hinunter von der Galerie zu seinem, hoffentlich, neuen Schützling. Er hatte von Anfang an gespürt, dass Daiko mit seinen Versprechungen nicht enttäuschte. Ja der Junge hatte wahrlich Potential, das konnte auch er nicht bestreiten, vielleicht war er ja doch noch zu mehr bestimmt, als dass er hatte für ihn vorgesehen. Ja, vielleicht hatte er seinen ebenbürtigen Nachfolger gefunden? Es würde sich schon bald zeigen wie sehr er mit seinen Hoffnungen recht behalten sollte. In der Bibliothek angekommen, setzte sich der Fremde sogleich auf einen der beiden Sessel die im Raum standen und deutete seinem Gast ihm das nachzutun. Etwas widerwillig nahm der kleine auch Platz, nicht jedoch ohne einen kleinen innerlichen Kampf vorher zu bestreiten, was dem anderen auch nicht verborgen zu bleiben schien.

"Ich habe dich hier her bringen lassen weil ich dich besser kennen lernen will, und nach all dem was ich bereits über dich in Erfahrung bringen konnte, denke ich dass ich meine Wahl bereits für Erfolgreich heraus gestellt hat. Ich bin mir sicher die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Du wirst es hoffentlich eines Tages verstehen, bis dahin ist es jedoch noch ein weiter Weg, solltest du bereit sein diesen anzunehmen und zu gehen, stehen dir alle Türen offen, du kannst dann werden was immer du möchtest. Doch solltest du dich dafür entscheiden hier zu bleiben, bedeutet das ebenfalls, dass du in eine harte Schule gehen wirst, all das lernen wirst, was du benötigst um hier bei uns etwas zu werden, wovon du nicht einmal wagtest zu träumen. Daiko würde dein Lehrmeister sein, später dann dein Begleiter, er wird dich nie aus den Augen lassen, dich, der ihm Stande sein kann, das wichtigste zu werden, was es in diesem Hause gibt. Mein Nachfolger!" sprach der Fremde in einem ruhigen Ton.

Okay nun verstand der kleinere gar nichts mehr. Was sollte der ganze Zirkus hier bewirken? Er? Nachfolger? Von ihm? Was ist er überhaupt? Wer ist er überhaupt?

Die Frage nach dem Wer konnte sich der kleine inzwischen selbst beantworten, er konnte nichts anderes als der Chef von dem Laden hier sein. Doch die andere Frage die sich ihm in diesem Moment aufdrängte, die er gleichermaßen gerechtfertigt wie auch unsinnig hielt, war, die Frage nach dem Was dieser Kerl da vor ihm war. Sicher er sah aus wie ein Mensch, doch er verhielt sich nicht so, er fühlte sich nicht wie einer an, man musste ihn nicht berühren um dies zu fühlen, er ließ einfach keinen anderen Schluss zu. Ganz geheuer war ihm die Sache eh nicht gewesen, doch nun nahm sie ein unheimliches Ausmaß an, was den kleinen Blonden geradezu überrennen drohte.

"Wer oder Was sind sie eigentlich?"

"Nun, nimm es mir nicht übel, aber diese Fragen, mein Junge, kann ich dir erst beantworten nachdem du deine Wahl getroffen hast. Überlege es dir gut, das ist das einzige was ich dir im Moment raten kann. Daiko wird dich in deine, dir zur Verfügung gestellten, Räume geleiten, dort kannst du dir die ganze Sache nochmal ganz in Ruhe überlegen. Ich werde dich morgen nach deiner Entscheidung fragen, bis dahin verabschiede ich mich!" mit diesen Worten war er auch schon wieder verschwunden. Er war unheimlich, mehr als unheimlich, und dennoch faszinierte ihn dieser Typ, er schien so unangreifbar, so unverletzbar, seelisch sowie körperlich. Wenn der Blondschoopf bisher nur leicht verwirrt war, so war er nun vollends von der Rolle. Er merkte nicht einmal wie sich Daiko ihm näherte, ihm langsam an seinem Arm packte und ihn mit sanfter Gewalt mit sich zog. Er fand sich anschließend, nachdem er seine Gedanken geordnet hatte in einem ebenso großen wie warm ausgestatteten Raum wieder. Er überlegte nicht lange, schmiss sich auf Bett und schlief auch sogleich ein. Es war ein unheimlicher Traum der ihn heimsuchte, Drachen, Riesen und Angst rangen darin miteinander. Er konnte nicht genau erkennen, doch er wusste es hatte etwas mit dem am heutigen Tage Geschehenen zu tun. Was auch immer es war, es stärkte, selbst im Traum, seinen Wunsch hier zu bleiben und sich in die Geheimnisse, wie sie auch immer aussehen mögen, einweihen zu lassen.

In dem Moment als er die Augen wieder öffnete war er sich sicher, er wollte hier bleiben, wollte erfahren was alles zu bedeuten hatte, wollte seine Neugier, die er immer noch nicht unter Kontrolle hatte, stillen. Er wusste, der nächste Schritt, die nächste Aufgabe die er zu bewältigen haben würde, war diese, zeitweise nervende Neugier, in ihre Schranken zu weisen, koste es was es wolle.

Gesagt getan. Er schlich sich mehr oder weniger die Treppen hinunter, seltsamerweise verlief er sich kein einziges mal in diesem Gebäude, er schien genau zu wissen wo

welcher Raum war, obwohl er noch nie hier war, kannte er sich bestens aus. Diese Tatsache war es auch, als er sie erkannte, die ihn ein wenig erschauern ließ.

Er steuerte nunmehr mehr in Gedanken als wirklich bewusst auf eine große weiße Tür zu, öffnete diese und stand in einem Schwarz rot, völlig im Kontrast zur Tür stehenden, Raum.

Er war noch dabei sich in eben diesem umzusehen, als er auch schon eine ihm bekannte Stimme vernahm "Wie ich sehe, hast du dich dazu entschieden zu bleiben und mein Angebot anzunehmen."

"Ja ich habe mich dazu entschieden zu bleiben aber woher wisst ihr das?" fragte der kleine nun doch etwas zögerlich, er hatte nicht einmal bemerkt, dass er sein Gegenüber in der Dritten Person ansprach, es schien ihm in diesem Moment selbstverständlich.

"Nun ja..... du hast den Weg zu mir gefunden, hättest du dich dagegen entschieden, hättest du diesen Raum nie gefunden, noch eine Tatsache die du irgendwann begreifen wirst."

"Ich habe nicht nachgedacht, bin einfach losgelaufen, keine Ahnung warum ich gerade diesen Weg gewählt habe."

"Ich kann es dir erklären wenn du möchtest. Es ist..... sagen wir so eine Art Sicherheit, nur diejenigen die sich bereit erklären ihr Schicksal hier zu suchen, finden sich in diesem Gebäude zurecht, naja und du machst da auch keine Ausnahme. Im Gegenteil du hast so schnell wie kein anderer vor dir diesen Weg gefunden, hast nicht gezögert ihn auch zu gehen. Wahrlich erstaunlich, wenn man bedenkt, dass du tief in deinem Innersten immer noch kleine Zweifel hegst. Diese sind jedoch nicht schlecht, versteh mich nicht falsch, diese Art von Vorsicht und Misstrauen ist eine deiner größten Stärken, wenn sie dir auch noch nicht vollkommen bewusst sind so sind sie dennoch überlebenswichtig, sie zeichnen dich. Bestärken meine Eindruck den ich von dir habe, unterstreichen deine Fähigkeiten."

"Was soll ich hier eigentlich werden? Was ist das eigentlich für ein Laden hier?"

"Oh ja ich vergaß beinahe deine Direktheit in diesen Sachen bist du noch ein wenig barsch und vorschnell..... Nun eine alte Legende erzählt von einem Krieger der Auszog einen Drachen zu töten, doch anstatt sich seiner Aufgabe, die darin bestand sein Gegenüber nach allen Regeln der Kunst zu quälen, ihn in seine Schranken zu weisen und letztendlich zu töten, zu stellen, verbündete er sich mit ihnen. Nahm einen Platz unter ihnen ein, ohne den Grund für sein Handeln zu kennen. Er wurde eine Art Beschützer derer, die er eigentlich töten sollte. Nach langer Zeit offenbarte der oberste und weiseste der Drachen ihm sein Geheimnis, sein Grund, die Erklärung seines Handelns. Wie konnte er die eigenen töten? Fragte der Drache den Menschen. Dieser verstand erst die Bedeutung der Worte nicht, doch als er sie erkannte, schien alles zusammen zu passen. Er konnte den Drachen nicht töten und das aus dem Grunde, da er selber einer derer war die er, wie er vermeintlich dachte, sein Leben lang hasste. Doch hasste er wirklich die Drachen? Ja er tat es, doch aus einem anderem Grund, als jener der ihm von Kind auf eingehämmert wurde. Er hasste sie, weil sie ihn allein, nackt und hilflos in diese Welt geschickt hatten, ohne zu wissen wo sein Platz war. Nun lag es an dem Menschen, eine Entscheidung zu treffen, sollte er diesem neu erkannte Hass sich übermannen lassen oder sollte er vergeben? Hatte er diese Entscheidung nicht bereits getroffen als er einer von ihnen wurde? Es zählte nicht mehr das Vergangene, er hatte nun endlich seinen Platz gefunden, erkannte nun auch vollends seine Fähigkeiten. Ein Drache in Menschengestalt hatte es bis dato nie gegeben, vielleicht war dies auch der Grund warum ihn die Drachen seiner Zeit in

diese grausame Welt schickten, vielleicht aus Furcht? Hatten sie doch damals nicht gewusst was sie mit dem Fremdling anfangen sollten. Doch eines unterschied diesen Drachen in Menschengestalt noch von den anderen, außer sein Äußeres natürlich, und zwar die Fähigkeit die darin bestand scheinbar alles tun zu können, was ihm für seine Zwecke nützlich erschien, ob nun rechtens oder nicht. Die Drachen spürten die Gefahr die mit dieser Fähigkeit einherging, doch wählten sie einen der besten unter ihnen um den besonderen Drachen zu unterrichten, ihm zu lehren seine Fähigkeit zum Nutzen aller einzusetzen ohne jemanden der Ihren Schaden anzufügen..... Nun Joseph wie auch der Krieger damals, bist du mit dieser Fähigkeit geboren, hast sie jedoch erst jetzt erkannt. Was immer der Auslöser war, ich bin mir sicher dir ist etwas schlimmes wiederfahren, ein Drachenherz erträgt nur wenig leid. Deines, wie ich sehe, ist beinahe verloren, ich bin froh dich noch rechtzeitig gefunden zu haben. Auch dir kann geholfen werden, wie auch damals dem meinigen."

-----Stille-----

Joey konnte nicht so recht begreifen was das alles zu bedeuten hatte, doch er fühlte wie sich seine Gedanken klärten, die Dunkelheit einer Freude wich, wie er sie bis dahin noch nie empfunden hatte. Er hatte gefunden was er immer gesucht hatte, seinen Platz in dieser, ihm so viel zumutenden, Welt.

Er war bereit sich der Aufgabe zu stellen, wollte alles lernen, was man ihm beibrachte, ihm zeigte. Er wollte seiner Bestimmung würdig sein. Wer weiß, vielleicht war das seine Art von Glück, das er sich so lange wünschte.

Die nächsten Jahre waren hart. Jeden Tag lernte er dazu verstand alles nach und nach. Auch seine Bestimmung war ihm langsam nicht mehr allzu fremd. Doch ein Wunsch beherrschte unentwegt seine Gedanken, ganz tief in ihm wünschte er sich Rache für das was ihm angetan wurde.

Seine Ausbildung endete genau drei Jahre nachdem sie begonnen hatte, doch nun begann der schwierigste Teil, er musste sich seinen Platz hart erkämpfen, nicht mit Waffen, nicht mit Blut, Nein! Er musste sich durchsetzen, gegen jene die schon sein Jahrtausenden auf dieser Erde im verborgenen weilten, die eigentlichen Machthaber, die alten Drachen von einst. Wenn er sich gegen diese behaupten konnte stand ihm der Thron zu. Er ahnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht dass dieser ihm sowieso, seit Anbeginn der Zeit zustand.

Doch um seine Gedanken für den letzten wichtigsten Schritt beisammen zu haben musste er seinen innigsten Wunsch erfüllen. Dies bedeutete jedoch ebenfalls sich seiner Vergangenheit zu stellen, der Vergangenheit, die er seit nunmehr fünf Jahren in sein innerstes verschlossen hielt, und die noch nicht einmal Lawijel ersehen konnte. Es fiel ihm redlich schwer diesen Entschluss zu fassen, doch konnte er nicht anders. Er wusste diesmal würde er sich nicht allein stellen müssen, sein Begleiter, Gefährte, Lehrer und Freund würde ihn begleiten, und doch hatte er schrecklich Angst vor dem Moment in dem er einer gewissen Person gegenüber stehen würde.

~~~~~Rückblende Ende~~~~~

Ja Daiko hatte ebenso Angst vor diesem Moment, doch nicht wie Joey vor der gewissen Person, sondern vielmehr vor dem was es in seinem Schützling auslösen würde. Könnte er die Kraft in sich beherrschen? Was würde er sagen, wenn er sieht was in der Zwischenzeit aus dieser Person geworden ist? Was war wenn sein kleiner

Freund erkennen würde wen er dort wirklich vor sich haben würde?  
Würde die ewige Fehde zwischen Menschen und Drachen, zwischen seinesgleichen  
und ihresgleichen, endlich ein Ende finden?